

# Ausland

**Vielfältige Risiken an Nahostbörsen 26**

Saudi-Arabien und Emirate haben hausgemachte Probleme

**Carrefour erwägt die Aufspaltung 27**

Aktionäre üben Druck auf den Einzelhändler aus

**Verlockende Möglichkeiten in der Ferne 33**

Chinesische Konzerne fahren das Tempo ihrer Auslandsexpansion hoch

## Der Ölpreis erreicht eine kritische Schwelle

Angst vor Übergreifen der Unruhen in Ägypten auf andere arabische Staaten treibt Notierung für Öl – Opec will bei Versorgungsschwierigkeiten Förderung erhöhen

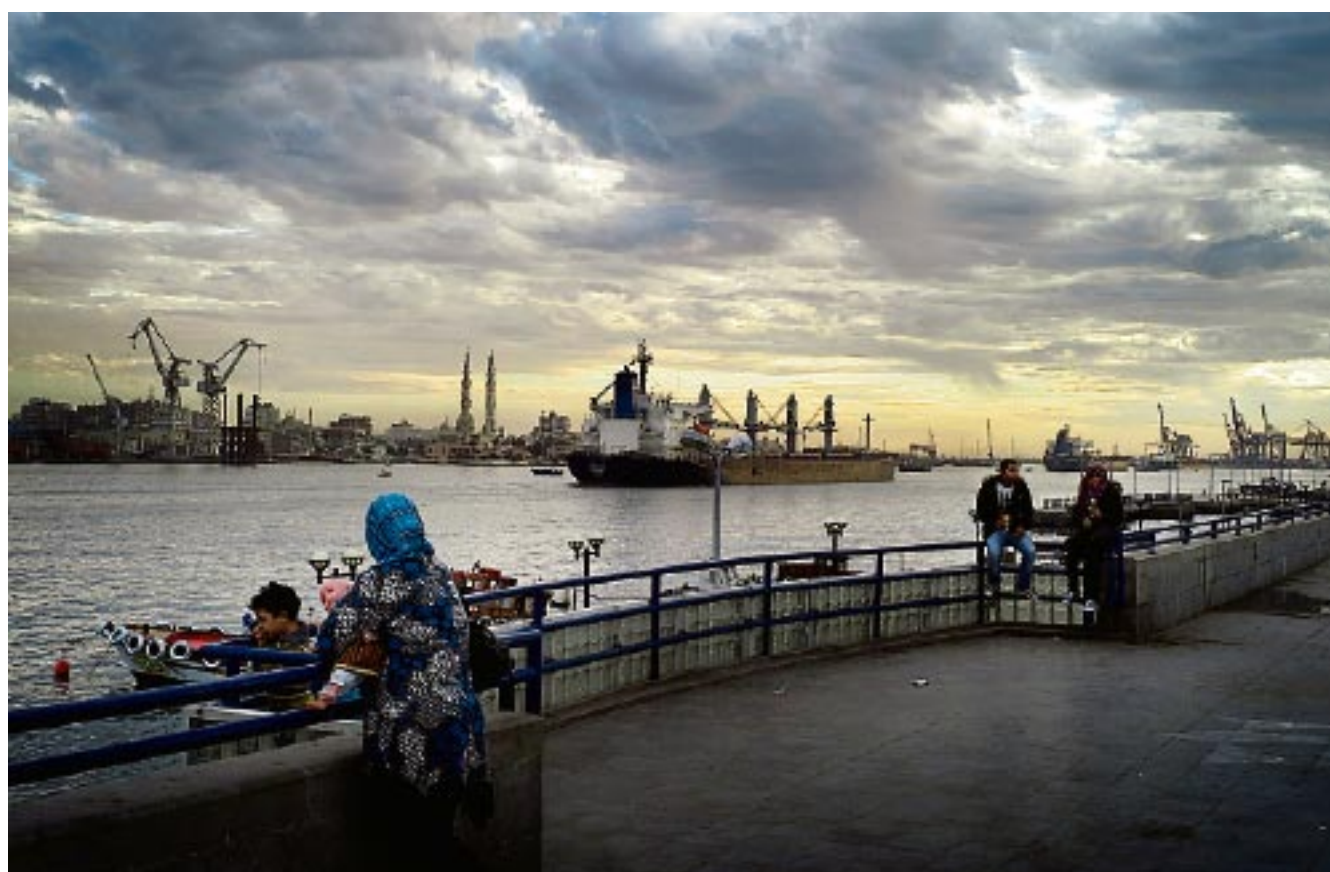
MARTIN GOLLMER

Der Aufstand in Ägypten hat zu einem Anstieg des Ölpreises geführt. Die Notierung für ein Fass der Sorte Brent überstieg am Montag die Marke von 100\$. Ägypten ist zwar kein bedeutender Ölexporteur, denn die einheimische Produktion wird weitgehend selbst verbraucht. Durch das Land verläuft aber der Suezkanal – eine bedeutende Transitroute für Öltanker. Zudem wird der Staat von der Sued-Öl-Pipeline durchquert. Neben der Sorge, dass diese beiden Transportwege blockiert werden könnten, wird der Ölpreis zurzeit auch von der Befürchtung beeinflusst, dass die Unruhen in Ägypten auf andere Staaten des östlichen Nahen Ostens übergreifen.

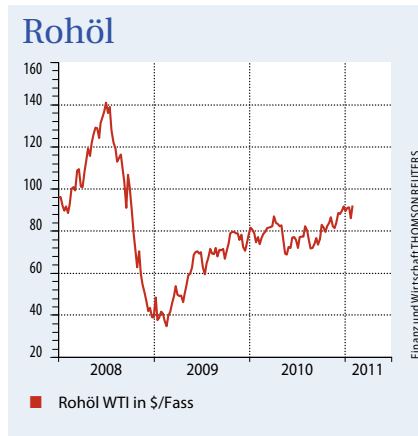
Durch den Suezkanal und durch die Sued-Pipeline passieren gemäss Zahlen des US-Energieministeriums täglich rund 2,9 Mio. Fass Öl – 2,6% der weltweiten Tagesproduktion. Dieser Prozentsatz mag nicht hoch sein. «Aber der Ölpreis wird durch die Grenzproduktion bestimmt, und die 2,9 Mio. Fass sind viel Öl in diesen Tagen», sagte William Brown III zur «New York Times» und verwies gleichzeitig auf die gegenwärtig freie – ungenutzte – Produktionskapazität von global 2,5 Mio. Fass Öl pro Tag, der Grossteil davon in Saudi-Arabien. Brown ist ein früherer Wallstreet-Energieanalyst und berät heute Hedge Funds und andere Finanzinstitutionen.

### Europa wäre massiv betroffen

Während für die Bestimmung des Ölpreises Angebot und Nachfrage weltweit entscheidend ist, würde ein Unterbruch des Suezkanals und der Sued-Pipeline vor allem in Europa gespürt, das sehr abhängig ist von Kerosin, Heizöl und anderen Ölprodukten, die im Nahen Osten raffiniert und über diese zwei Wege transportiert werden. Von den Unruhen im Land



Der Suezkanal – hier am nördlichen Ende in Port Said – ist eine strategisch wichtige Passage für Öltanker auf dem Weg nach Europa.



lig für Probleme als die ärmeren nordafrikanischen Länder.» Die Golfkooperationsstaaten, das heisst Saudi-Arabien, Katar, die Vereinigten Arabischen Emirate, Oman und Bahrain, hätten auch «vergleichsweise stabile und populäre Regierungen». Und selbst wenn die Unruhen auf diese Nationen übergreifen würden, müsste das nicht notwendigerweise zu einem Zusammenbruch der Ölversorgung führen, schrieb Currie, denn «die Geschichte hat gezeigt, dass Energie auch unter sehr widrigen politischen Bedingungen fließen kann».

der Pyramiden könnte auch Israel betroffen sein, das ein bedeutender Importeur von ägyptischem Gas ist.

Noch sind bis Dienstagmorgen keine Unterbrüche des Öltransports durch Suezkanal und Sued-Pipeline gemeldet worden. Das Übergreifen der Unruhen von Tunesien auf Ägypten hat allerdings gezeigt, dass sich die Volksaufstände auch auf andere arabische Staaten ausbreiten können, die von autokratischen oder diktatorischen Regimes geprägt sind. «Wenn dies in Ägypten geschehen kann, gibt es

keinen Grund, dass es nicht auch in Libyen oder Saudi-Arabien so weit kommen kann», erklärte John Kilduff, Partner im auf Energie ausgerichteten Hedge Fund Again Capital, gegenüber der Nachrichtenagentur Bloomberg.

Die Aussicht auf einen revolutionären Flächenbrand im östlichen Nahen Osten hat den Preis für ein Fass Öl der Sorte WTI am Freitag 4,3% auf 89,34 \$ steigen lassen. Am Montag kletterte er weitere 3,2% auf 92,19 \$ – den höchsten Stand seit dem 3. Oktober 2008. Öl der Sorte Brent durch-

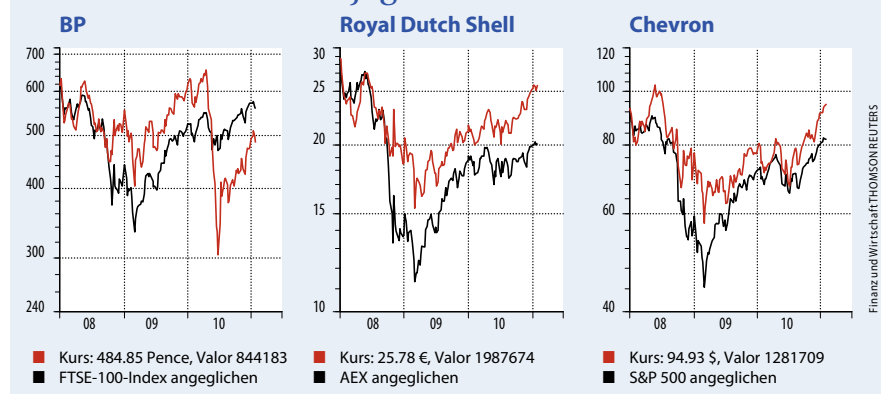
bruch die psychologisch wichtige Marke von 100 \$ und schloss auf 101,73 \$ – so viel wie seit dem 29. September 2008 nicht mehr. Am Dienstag gab der Ölpreis leicht nach. Für ein Fass der Sorte WTI wurden am Nachmittag 91,55 \$ bezahlt.

Goldman-Sachs-Analyst Jeffrey Currie hatte schon am Montag in einer Kurzstudie geschrieben, die Sorgen um ein Übergreifen der Unruhen auf die Länder am persischen Golf seien übertrieben (vgl. Seite 26): «Die reicheren Staaten des Golfkooperationsrats sind weniger anfäll-

### Wachstum nicht abwürgen

Entlastend auf den Ölpreis wirkte zudem die Erklärung des Generalsekretärs der Organisation ölexportierender Länder, Abdallah el-Badri, die Opec werde die Förderung erhöhen, falls die Unruhen in Ägypten zu einem Unterbruch der Versorgung aus dem Nahen Osten führen sollten. Der Opec ist nicht an einem hohen, das Wachstum der Weltwirtschaft abwürgenden Ölpreis gelegen. Ali al-Naimi, der Ölminister Saudi-Arabiens, sagte am Montag, eine Notierung von 70 bis 80 \$ pro Fass der Sorte WTI sei «angemessen».

### BP-Aktien auf Aufholjagd



### Ölmultis können Umsatz und Gewinn pro Aktie kräftig ausweiten

	Kurs am 31.1. in LW	Perfom. 1 Jahr in %	Börsenwert in Mrd. \$	Umsatz in Mrd. \$			Gewinn/Aktie in \$			KGV 2011	Div.-Rend. 2011 in %
				2010	2011 <sup>A</sup>	2012 <sup>A</sup>	2010	2011 <sup>A</sup>	2012 <sup>A</sup>		
Exxon Mobil	80,68	+21,9	406,8	354,7	458,3	480,5	6,22	7,10	7,59	11	2,3
Chevron	94,93	+29,0	191,0	189,6	246,4	281,3	9,35	10,59	10,64	9	3,1
Conoco Phillips	71,46	+45,6	105,0	175,8	207,1	229,1	7,62	6,49	7,14	11	3,3
Royal Dutch Shell <sup>1</sup>	25,78	+27,2	220,9	352,6	379,1	402,1	2,98	3,77	4,29	9	4,8
BP	484,85	-18,5	148,8	297,1	320,4	334,4	-0,20	1,14	1,19	7	4,4

<sup>A</sup>Schätzung <sup>1</sup>Zahlen 2010 noch provisorisch

Quelle: Bloomberg

## BP-Dividende ist Renditequelle

In Grossbritannien ist die Erleichterung der Anleger gross. Der Erdölkonzern BP zahlt für das vierte Quartal eine Dividende von 7 US-Cent pro Aktie. Drei Quartale lang waren Zahlungen an die Aktionäre wegen des Ölunfalls im Golf von Mexiko ausgesetzt.

Für Anleger in Grossbritannien ist die Dividende von BP zentral für die Rendite. Der Multi gehört zu den fünf grössten Dividendenzählern der in London kotierten Unternehmen. Diese fünf – dazu gehören

Royal Dutch Shell, HSBC, Vodafone und Glaxo Smith Kline – bezahlten 2009 gut die Hälfte aller Dividenden. Die angekündigte Dividende für 2010 sollte genügen, BP unter die zehn grössten Zahler in Grossbritannien zu befördern. Halten die Auszahlungen an, werden die Ausschüttungen der kotierten britischen Unternehmen 2011 insgesamt um 12% auf gut 63 Mrd. £ (96 Mrd. Fr.) wachsen, wie der Aktienverwahrer Capita Registrars schätzt. CP, London

## BP schüttet wieder Dividende aus

Verlust im Gesamtjahr 2010 trotz gutem vierten Quartal – Sprudelnde Gewinne der anderen Ölschwertgewichte

Der britische Energiekonzern BP hat wegen der Ölkatastrophe im Golf von Mexiko zum ersten Mal in seiner jüngeren Unternehmensgeschichte in einem vollen Geschäftsjahr einen Verlust geschrieben. 2010 resultierte ein Minus von 3,7 Mrd. \$. 2009 hatte BP noch 16,6 Mrd. Gewinn gemacht. Zuletzt hatte das Unternehmen 1992 rote Zahlen geschrieben.

Erstmals seit dem Unfall im Golf von Mexiko will BP für das abgelaufene Vierteljahr wieder eine Dividende ausschütten – in Höhe von 7 Cent pro Valor. Wegen der zunächst unabsehbaren Kosten nach dem Untergang der Ölplattform «Deepwater Horizon» hatte BP die Zahlung im vergangenen Juni ausgesetzt. Die letzte Quartalsdividende, die vor dem Unfall ausgerichtet wurde, betrug 14 Cent.

### Unfallkosten steigen weiter

BP gab bekannt, die Kosten für das Öldesaster würden sich neu auf insgesamt 41 Mrd. \$ belaufen – 1 Mrd. mehr als die letzte Schätzung. Der Energiekonzern hat die Aufwendungen für die Ölkatastrophe in den vergangenen Monaten laufend nach oben korrigiert. Bisher hat das Unternehmen für 22 Mrd. \$ Unternehmensteile verkauft, um sich gegen die Milliardenforderungen zu wappnen.

Wird das vierte Quartal 2010 isoliert betrachtet, hat der Konzern – wie die Konkurrenten – vom hohen Ölpreis profitiert.

Der Gewinn kletterte 30% auf 5,6 Mrd. \$ oder 29,28 Cent je Aktie. Der Umsatz expandierte 14% auf 84 Mrd. \$. Die Öl- und Gasproduktion ist im vierten Quartal allerdings 9% auf 3,7 Mio. Fass pro Tag gefallen. Der Ölmulti sagte, er erwarte aufgrund weiterer Aktivverkäufe einen Rückgang auf 3,4 Mio. Fass im laufenden Jahr – 12% unter dem Durchschnitt von 2010 und 15% unter dem Mittel von 2009.

Er erklärte, er werde hart arbeiten, um den Output von einem tieferen Niveau aus durch eine 10-prozentige Erhöhung der Investitionen in Schlüsselprojekte zu steigern. Dazu gehört etwa das Joint Venture mit der russischen Rosneft zur Exploration nach Öl und Gas in der arktischen Karasee (vgl. FuW Nr. 5 vom 19. Januar). Eine Gruppe von Aktionären, die 50% an BPs anderem russischen Gemeinschaftsunternehmen TNK-BP hält, hat allerdings einen Antrag auf eine einstweilige Verfügung zur Blockierung des BP/Rosneft-Deals gestellt. Am Dienstagmorgen einigten sich die beiden Streitparteien auf ein Schiedsgerichtsverfahren.

Die Gewinne sprudeln nicht nur bei BP, sondern auch bei den anderen Super Majors, wie die grössten Ölmultis auch genannt werden. Bereits die Zahlen vorgelegt haben die drei amerikanischen Gesellschaften Exxon Mobil, Chevron und Conoco Phillips. Exxon meldete für das vierte Quartal 2010 einen Gewinnanstieg von 53% auf 9,3 Mrd. \$ oder 1,85 \$ pro

Papier. Bei Chevron kletterte der Überschuss 72% auf 5,3 Mrd. \$ bzw. 2,64 \$ je Aktie. Conoco verzeichnete ein Plus von 2 Mrd. \$ respektive 1,39 \$ pro Titel – 59% mehr als in der Vorjahresperiode. Der niederländisch-britische Multi Royal Dutch Shell berichtet am Donnerstag über das vierte Quartal 2010. Die Analysten erwarten einen Gewinn von 5 Mrd. \$ oder 85 Cent pro Valor. Das wären ganze 90% mehr als im letzten Vierteljahr 2009.

### BP-Titel überverkauft

Für Anleger dürfte unter den Super Majors BP zurzeit die vielversprechendste Anlage sein. Der Konzern hat sich unter der Führung des Schweizer Peter Voser fit getrimmt und ein gewichtiges Portfolio an Projekten aufgebaut, was überdurchschnittliches Wachstum erwarten lässt. Nicht zu verachten ist zudem die hohe Dividende, die sich 2011 in einer Rendite von 4,8% niederschlagen dürfte. Über den Tiefpunkt hinaus und auf einen Pfad mit hohem Wachstum eingeschwenkt ist auch Chevron.

Potenzial haben ebenfalls die Aktien von BP; sie gelten nach der Ölkatastrophe immer noch als überverkauft. Die Titel sind aber weiter mit einem hohen Risiko behaftet. Sorgen bereiten etwa die ständig steigenden Kosten des Unfalls im Golf von Mexiko. Erneut Probleme gibt es zudem – wie oben dargestellt – in Russland. MG